

Heimat- und Verkehrsverein Seebach e.V.

1953 - 2009

Die Vorgeschichte:

Der Ausflugs- und Fremdenverkehr hatte in Seebach schon lange vor Gründung eines eigenständigen Verkehrsvereines eine große Bedeutung. Die begünstigten Faktoren lieferten damals wie heute die natürlichen Gegebenheiten der hohen Berge, schöne Aussichtspunkten, die sagenumwobenen Karseen, rauschende Wildebäche sowie die von Menschenhand geprägte Kulturlandschaft mit Wiesen, Äckern und Wäldern. Der besondere Anziehungspunkt war und ist der Mummelsee. Schon im 17. Jahrhundert zog der Wundersee reisende in seinen Bann. Die Seebacher Dorfchronik berichtet, dass bereits um 1840 eine Schutzhütte für die Sommerbewirtschaftung bestand. Mit der Erbauung des Kurhotels Wolfsbrunnen um das Jahr 1870 begann der Ausbau der Höhengastronomie in Seebach. Im Jahre 1893 wurde das erste Hotel am Mummelsee erbaut. Nach dem Bau des Hornisgrindeturmes im Jahr 1909 wurde bereits 1912 das Gasthaus Hornisgrinde eröffnet. Von der Bahnstation in Ottenhöfen bis zum Gipfelturm wurde vom Badischen Schwarzwaldverein eigens der „Elsa-Weg“ gebaut“ um den vielen Besuchern die kürzeste und schönste Wanderstrecke zur Erholung anzubieten.

Enge Seebacher Verbindungen gab es auch zum Höhengasthaus am Ruhestein. Das im Jahre 1864 errichtete erste kleine Rasthaus wurde in der Folgezeit immer wieder erweitert. Mit den Bautätigkeiten zwischen 1890 und 1906 entwickelte sich der Ruhestein zum Hotelstandort.

Nachdem um 1900 immer mehr der Skisport aufkam und dieser nach dem 1. Weltkrieg immer populärer wurde, entwickelte sich im Seebacher Höhegebiet ein kleines Wettrennen der Erbauung von Skihütten. Die älteste Skihütte ist dabei die im Jahre 1926 erbaute Mannheimer Hütte beim Kernhof auf dem Bosenstein.

Die Wiege des Skisports in unserer Region steht übrigens auf dem Kernhof. Im Jahre 1896 kamen norwegische Studenten auf den Kernhof, mit ihnen die ersten Deutschen, welche sich diesem neuen Sport verschrieben haben. Der Großvater des jetzigen Wirtes interessierte diesen Sport so sehr, dass er die Bretter sofort nachbaute. Das erste Paar, die zweitältesten im Schwarzwald, ist heute noch auf dem Kernhof zu sehen.

Auch die schon länger in Seebach bestehenden Gasthäuser Hirsch, Krone, Adler und Grüner Baum erkannten die steigende Bedeutung des Fremdenverkehrs und bauten systematisch das Angebot an Gästebetten aus.

Schon früh erkannte man auch die Notwendigkeit, den Gästen gute Wanderwege, Ruhebänke und Wegbeschreibungen zu bieten. Ein weiteres Thema war die damals ebenfalls erkannte Notwendigkeit der Werbung. Lange Jahre schlossen sich die Seebacher Gastwirte bei Aktionen und Projekten dem im benachbarten Kurort Ottenhöfen schon längere Zeit existenten Verkehrsverein an.

Die Gründung des Vereines und die ersten Jahre:

Bald nach dem zweiten Weltkrieg zeichnete sich die Bedeutung des Fremdenverkehrs immer deutlicher ab, und am 26. April 1953 kam ein interessierter Personenkreis mit Bürgermeister Karl Sackmann an der Spitze zusammen, um zu überlegen, was zu tun sei, um das Fremdenverkehrsgewerbe zu fördern.

Auf Vorschlag von Hirschwirt Erich Schreiner wurde der „Verkehrsverein“ – so nannte man ihn auf Anregung von Oberlehrer Peter Gschwind – gegründet. Unter Leitung von Schreinermeister Emil Hils wurde die erste Vorstandschaft gewählt, die sich wie folgt zusammensetzte:

- | | |
|------------------|--|
| 1. Vorsitzender: | Bürgermeister Karl Sackmann |
| 2. Vorsitzender: | Oberlehrer Peter Gschwind |
| Schriftführerin: | Hilde Armbruster |
| Rechner: | Karl Peth |
| Beisitzer: | Erich Schreiner, August Oberle,
Bernhard Börsig |

Man sollte sich vornehmlich um Wanderwege, Beschilderung, Ruhebänke, um Prospekte und Werbung kümmern, wie aus dem damaligen Gründungsprotokoll hervorgeht. 1954 entschloss man sich, Mitgliedsbeiträge einzuführen, um den finanziellen Verpflichtungen des jungen Vereins nachkommen zu können. Geschäftsleute zahlten DM 5,--, die übrigen Mitglieder DM 3,-- Jahresbeitrag. Im Jahre 1956 wurde ein neuer Prospekt in einer Auflagenhöhe von 10.000 Stück in Druck gegeben. DM 700,-- übernahmen die Gastwirte, der Rest von den DM 1.000,-- Unkosten übernahm die Gemeinde. Aus den Protokollen der jährlichen Versammlungen geht hervor, dass man manche Sorgen und Probleme erkannte, den man aber infolge Geldmangel nicht nähertreten konnte. Schon im März 1957 wurde scharfe Kritik und Klage über den Straßenlärm geübt. Der immens störende Lärm besonders in den Morgenstunden wurde auf das unebene Kopfsteinpflaster der Landesstraße L 87 und dem stetig zu-nehmenden Schwerlastverkehr, insbesondere der Kiesfahrzeuge aus dem schwäbischen Raum zurückgeführt. Erst im Jahre 1964 ließ sich beim Landratsamt und Straßenbauamt eine Teerdecke und damit eine wesentliche Verbesserung erreichen.

Ende der 50iger und Anfang der 60iger Jahre nahm der Fremdenverkehr wohl als Auswirkung des starken gesamtwirtschaftlichen Aufschwungs in beachtlichem Maße zu. Für das Jahr 1957 sagt die Fremdenverkehrsstatistik aus, dass 8.127 Personen mit 19.286 Übernachtungen anwesend waren. 1958 wurde die Beschaffung einer Wanderkarte mit Führungstext beschlossen. Die damaligen Lehrkräfte nahmen sich der Ausarbeitung an und Vorsitzender Karl Sackmann ließ diese erste Wanderkarte von Seebach bei der Concordia in Bühl in Druck geben.

Bei der Jahreshauptversammlung am 14. März 1963 ergab sich ein Führungswechsel. Bürgermeister Karl Sackmann wurde als 1. Vorsitzender von Hirschwirt Erich Schreiner abgelöst. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass der Sitz des Verkehrsamtes (Touristinformation) schon immer im Rathaus und so mit der Gemeindeverwaltung stets eng verknüpft war. Aufgrund dieser engen Verflechtungen wurden so manche Aufgaben von den Gemeindebediensteten ausgeführt. So war ab dem Jahr 1962 bis 1967 Franz Kern als Ratschreiber für die geschäftlichen Belange wie Korrespondenz und Gästevermittlung verantwortlich. Der erste Farbprospekt wurde 1964 in Druck gegeben. In den Chronik-Unterlagen ist festgehalten, dass hierfür DM 3.700,-- Kosten fällig wurden, was sich auf die Vereinskasse sehr defizitär auswirkte.

Die Fühlungnahme mit Reiseunternehmen ergab eine beachtliche Steigerung der Übernachtungszahlen. Das Erholungswerk der Stadt Mannheim, das zunächst nur mit dem Hotel „Hirsch“ in Verbindung stand, wurde Mitte der 60iger Jahre auf ganz Seebach ausgedehnt. Viele Gäste konnte das Verkehrsamt über Reisebüros vermitteln.

Der frühe Tod von Erich Schreiner war ein Schock für den noch jungen Verein:

1968 wurde Herr Erich Schreiner als tatkräftiger Förderer des Verkehrsvereins durch seinen plötzlichen Tod seiner Tätigkeit entrissen. Vorzüglich hatte er es verstanden, die Belange des Fremdenverkehrs zu vertreten. Er hat viele Reisegesellschaften angeworben und in Seebach empfangen. Die Unterbringung konnte er als Inhaber des Gasthauses Hirsch in enger Zusammenarbeit mit dem naheliegenden Verkehrsamt regeln. Dort hatten nach Franz Kern zunächst Hildegard Börsig und später Hedwig Belsch die Organisation, Korrespondenz sowie die Vermittlung von Gästen verantwortlich inne. Mit der ebenfalls notwendigen Betreuung der Gäste vor Ort hatten sie besonders während der Hauptsaison alle Hände voll tun. Ziel war es, diese Arbeiten stets zur Zufriedenheit der Gäste wie auch der Zimmervermieter zu leisten.

Der Verkehrsverein findet aktive neue Vorsitzende:

Als Nachfolger von Herrn Schreiner erklärte sich Robert Kern bereit, den Verein für eine Übergangszeit zu führen. Er sorgte dafür, dass der Verein ins Vereinsregister eingetragen wurde. In seine Zeit fiel auch als große Aufgabe die Herausgabe einer gemeinsamen Wanderkarte mit dem Nachbarort Ottenhöfen und die damit zusammenhängende Beschilderungsaktion.

Am 04. Mai 1970 übernahm Hermann Schneider als Vorsitzender den Verkehrsverein. Unter seiner Führung startete der Verein unter tatkräftiger Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung, wie auch mit weiten Kreisen der Bevölkerung und insbesondere unter Mitarbeit der kulturellen Vereine vermehrte Anstrengungen zur Förderung des Seebacher Fremdenverkehrs. Mit den Aktivitäten sah man sich im Einklang mit der im Landesentwicklungsplan zgedachten Aufgabe, wonach der Schwarzwald sich zu einer Landschaft entwickeln wird, welche immer mehr der Erholung dient. Kurkonzerte, Vereinsveranstaltungen, Lichtbildervorträge und geführte Wanderungen wurden vermehrt für das Unterhaltungsprogramm angeboten. Ein erster Wildbach-Wanderweg, oft nur als Fußpfad, konnte entlang der Acher von Ottenhöfen bis zum Gasthaus Wolfsbrunnen angelegt werden. Die Freiwillige Feuerwehr steuerte in ehrenamtlicher Arbeit eine „Floriansbrücke“ über die Acher bei. Schon im Jahre 1973 gelang die Anlage eines Waldsportpfades und einer Wassertretanlage. Als besonderer Erfolg wertete man die im gleichen Jahr seitens der Gemeinde begonnene Anlage eines Kurgartens mit kleinem See und Musikpavillon.

Der Verkehrsverein übernimmt nach erneutem Führungswechsel viele neue Aufgaben:

Als am 06. Mai 1975 Bürgermeister Gerhard Bär die Spitze des Vereins übernahm, war der Urzustand wieder hergestellt, nämlich dergestalt, dass die Leitung der Gemeindeverwaltung u. Führung des für die örtliche wirtschaftliche Entwicklung wichtigen Vereins sich in einer Hand befinden. Zwar ist diese Personalunion für die Betroffenen nicht leicht – aber für Seebach als Gemeinwesen wirkt sich diese Lösung sehr vorteilhaft aus. Der weiterhin anhaltende Aufschwung Seebachs als Erholungsgemeinde wurde besonders an den Übernachtungszahlen deutlich.

Während man 1969 ca. 30.000 Übernachtungen registrierte, waren es in den 80iger Jahren zwischen 70 – 80.000. Einige Stichworte lassen erahnen was im einzelnen in Gemeinschaft mit dem Fremdenverkehrsamt der Gemeinde unternommen wurde. Ein neues Werbesymbol wurde geschaffen, Reisebüros wurden mit Plakate ausgestattet, Aufkleber für Werbezwecke entworfen, ein Postwerbestempel zierte die Briefe, Journalistengruppen kamen nach Seebach, Werbefahrten wurden unternommen, Reisebüros aufgesucht, Werbung durch Rundfunk- und Fernsehanstalten betrieben. Man beteiligte sich mit Werbeständen bei den Messen. Aber auch bereicherten Heimatabende, Gästeabende, Kurparkpartys, Betriebsbesichtigungen, Bücherei, Kinderspielanlagen, Grillplätze, Dorfverschönerungswettbewerbe, Kindertanzgruppe, Mummelseenixen und Bauernballett das vielfältige Angebot. Alles trug dabei zur Attraktivitätssteigerung der Fremdenverkehrsgemeinde Seebach bei. Gekrönt wurden die Bemühungen damit, dass im Jahre 1984 Seebach das Prädikat „Luftkurort“ zuerkannt bekam.

Als man im Jahre 1984 erste besondere Veranstaltungen für Kinder ins Angebot aufnahm, konnte noch keiner die besondere Zukunftsträchtigkeit dieser Entscheidung erahnen. Mit berechtigtem Stolz erfüllte es deshalb die Beteiligten, als Seebach im Jahre 1986 als Bundessieger beim Wettbewerb Familienferien in Deutschland hervorging. Außerdem wurde die Gemeinde im gleichen Jahr auf Landkreisebene mit einem 1. Preis beim Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ ausgezeichnet.

Gerade Vollmers Mühle mit ihrem kleinen Bauernmuseum hat als vielbesuchte Brauchtumsstätte seit 1978 viel dazu beigetragen, den Namen Seebach vielerorts bekannt zu machen. Dank gebührt hier der Eignerfamilie Bohnert und allen ehrenamtlichen Helfern, die in unzähligen Stunden und mit großem Idealismus aus der Mühle etwas machten.

Gleiches kann man auch von den fleißigen „Erzknappen“ sagen, welche mit der begonnen Arbeit sicherlich noch am Anfang stehen.

Die Umbenennung in Heimat- und Verkehrsverein Seebach e.V. war längst überfällig:

Dass der Verein nicht nur wirtschaftliche Interessen hat, wurde durch die Umbenennung in „Heimat- und Verkehrsverein Seebach e.V.“ im Jahre 1981 zum Ausdruck gebracht. Die Erhaltung und Verschönerung des Ortsbildes, die Mitwirkung bei der Erhaltung und Pflege von Kulturgütern und der heimatlichen Tracht sowie Brauchtumpflege wurden als zusätzliche Vereinsaufgaben formuliert.

Führungswechsel im Jahr 1994:

Am 16. März 1994 übergab Gerhard Bär den Vorsitz des Vereines dem wenige Monate zuvor als Seebacher Bürgermeister gewählten Reinhard Schmälzle. Gerhard Bär wurde nach 19 verdienstvollen Jahren in der Verantwortung zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Schon aufgrund der langjährigen Geschäftsführertätigkeit für den Verein war klar, dass Reinhard Schmälzle gemeinsam mit der Vorstandschaft das Ziel der kontinuierlichen positiven Weiterentwicklung des Vereines und seiner Aufgaben verfolgte und weiter verfolgt. An dieser Stelle ist unbedingt Bäckermeister Udo Orlemann als zweiter Vorsitzender zu benennen. Er übt dieses Führungsamt mit nur einjähriger Unterbrechung als Kassier seit dem Jahre 1965 aus und wurde 2003 zurecht zum Ehrenmitglied ernannt.

Vielseitige Aktivitäten und kontinuierliche Weiterentwicklung:

Das touristische Gästeangebot wurde in den letzten Jahren weiter in Richtung Qualität ausgebaut. Dabei wurden mittels Umfragen und erzielten Erfahrungswerten früher ins Leben gerufene Veranstaltungen verändert und gemeinsam mit innovativen Leistungsträgern neue attraktive Angebote geschaffen.

Eine große wertvolle Unterstützung für die Abwicklung guter Veranstaltungen ist die im Jahr 1997 erbaute Mummelseehalle. Die bei den Gästen beliebten Seebacher Dorfabende konnten mit den erweiterten Möglichkeiten eine deutliche Attraktivitätssteigerung erfahren. Die vom HVV seit 1998 mit Unterstützung örtlicher Vereine und Gruppen angebotene „Säabächer Hallefasent“ hat sich zum echten Knüller entwickelt. Eine große Aufgabe ist die Erhaltung und Weiterentwicklung von Vollmers Mühle. Viel ehrenamtlicher Zeitaufwand wird in die Unterhaltung und weitere Gestaltung dieses besonderen Kulturgutes investiert. So konnte der Verein im Rahmen der Erneuerung des Wasserrades der lang gehegte Wunsch der eigenen Stromerzeug realisieren. Dazu wurde kräftig in eine neue zeitgerechte Küche investiert. Gestalterisch aufgewertet haben die Vereinsaktiven das gesamte Mühlenumfeld.

Darüber hinaus stellen sich viele aktive Helfer/innen zur Mitarbeit bei den beliebten „Lichtgangabenden“ und den Mühlenfesten in der Mühle zur Verfügung.

Eine ähnliche Aufgabe ist das Besucherbergwerk Silbergründle. Tausende von Arbeitsstunden investierten die ehrenamtlichen Erzknappen in den letzten Jahren, um weitere Stollenzugänge und Schachtanlagen für interessierte Besucher frei zu räumen und für Begehungen zu sichern.

Unterstützung von Projekten:

Bei vielen weiteren Heimat- und Tourismus-Projekten beteiligte sich der HVV personell und finanziell. So wurde die Wanderwegbeschilderung komplett erneuert. Das örtliche Wassertretbecken wurde mit Fliesen und neuem Geländer ansprechend und qualitativ hochwertig saniert. Gemeinsam mit der Gemeinde wurde die innerörtliche Hinweisbeschilderung auf den Weg gebracht. Im neu eingerichteten Naturschutzzentrum am Ruhestein ist der HVV mit mehreren Beiträgen in der Dauerausstellung vertreten. Ideelle Unterstützung hat das schöne Heimat-Projekt Wiedererrichtung des Ruhesteines vor dem Naturschutzzentrum erfahren. Besondere Beachtung und Förderung wurde bzw. werden dem Projekt „Deckers Mühle“ und den weiteren noch folgenden Mühlenerhaltungsprojekten gewährt. Eine weitere Aufgabe ist die nachhaltige Mithilfe bei der Pflege und Unterhaltung von Wanderwegen.

Erfolgreich mit dem HVV:

Mit dem Heimat- und Verkehrsverein sind viele weitere Pluspunkte der Gemeinde in Verbindung zu bringen. Viele der aufgeführten Aktivitäten sowie weitere Programme und Angebote waren und sind Garanten für die großartigen Erfolge Seebachs bei den Dorfverschönerungswettbewerben und bei der nachhaltigen Auszeichnung als familienfreundlicher Ferienort. Darüber hinaus tritt die Trachtengruppe mit der Kindertrachtentanzgruppe immer wieder bei Festumzügen und Kreistrachtenfesten als positive Botschafter der Heimatgemeinde auf. Als besonders herausragende Feste der jüngsten sind das Dorfjubiläum im Jahr 1997 und das 100jährige Musikvereinsjubiläum 2007 zu benennen. Die Festumzüge bereicherte unser Verein mit ansprechenden Festwagen und Fußgruppen.

Weitere Angebote im Verein:

Bei all den aufgezählten Aktivitäten kommt auch das Vereinsleben nicht zu kurz. Immer wieder kombiniert die Vorstandschaft ein- und mehrtägige Informationsfahrten mit interessanten Sehenswürdigkeiten und Projekten anderer heimatlich und touristisch aktiven Regionen. Darüber hinaus ist man immer wieder in heimatlichen Gefilden zu Wanderungen und besonderen Exkursionen unterwegs.

Die Zukunft:

Für die Zukunft haben die Verantwortlichen im Heimat- und Verkehrsverein viele Projekte und Ziele im Visier. Die spätere Fortführung der Chronik kann hoffentlich über ansprechende und ehrende Erfolge sowie über die vielfältige Bemühungen der unermüdlichen Helfer/innen berichten. Dieses großartige Mitarbeiten und ehrenamtliche Engagement vieler Mitglieder bringt als Ergebnis den Erfolg unseres Vereines.